

BARIANO. DER FRÜHCHRISTLICHE BAUKOMPLEX IM EHEMALIGEN KARMELETER-KONVENT „DEI NEVERI“

DAI Standort Abteilung Rom

Laufzeit 2020 - 2028

METADATEN



Projektverantwortlicher Dr. Norbert Zimmermann

Adresse via Sardegna 79-81 , 00187 Rom

Email Norbert.Zimmermann@dainst.de

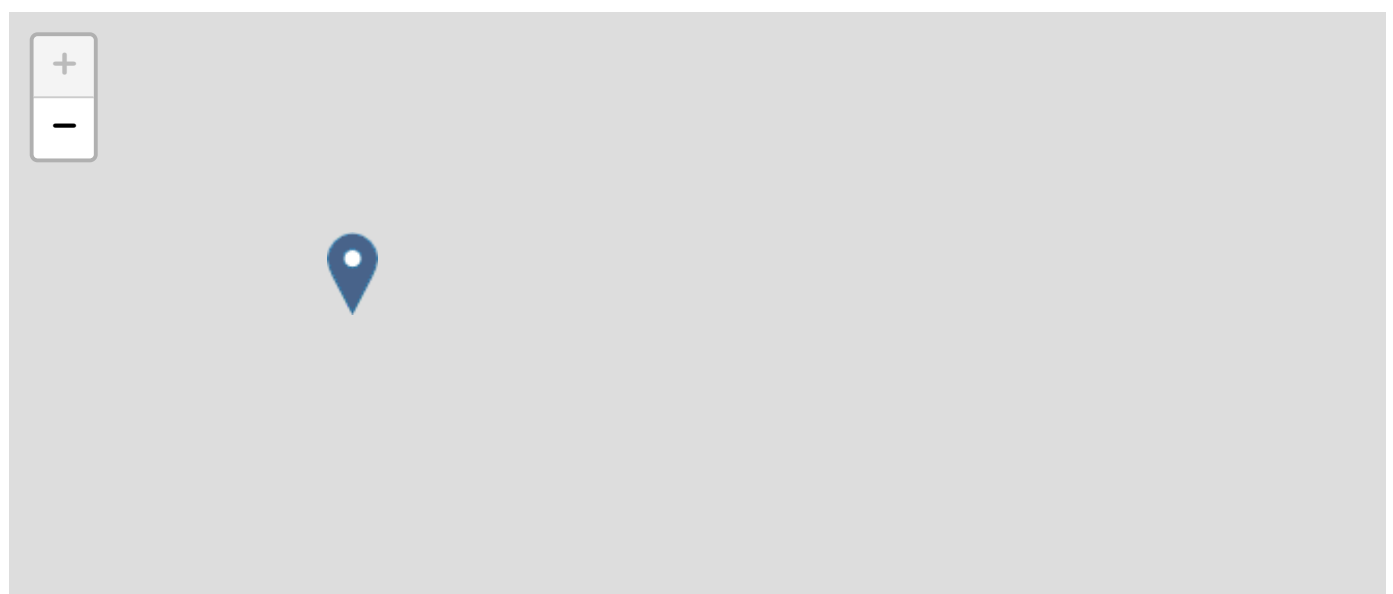
Laufzeit 2020 - 2028

Partner Università Ca' Foscari Venezia, Dipartimento di Studi Umanistici: Scienze dell'antichità: letterature, storia e archeologia, Università Cattolica del Sacro Cuore di Milano, Dipartimento di Storia, Archeologia e Storia dell'Arte, Università degli Studi di Bergamo, Centro Studi sul Territorio "Lelio Pagani", Università degli Studi di Padova, Dipartimento dei Beni Culturali, Soprintendenza Archeologica, Belle arti e Paesaggio per le province di Bergamo e Brescia, Stiftung "Convento dei Neveri", Ufficio Beni Culturali e Ufficio per la Pastorale della Cultura- Curia Diocesana di Bergamo

Förderer Abteilung Rom

Projekt-ID 5536

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/4825892>



ÜBERBLICK

In der kleinen Ortschaft Bariano, ca. 20 Kilometer südlich von Bergamo in der norditalienischen Provinz Lombardei, kannte man bislang keine baulichen Reste der römischen Antike. Bariano liegt auf der West-Ost-Route von Mailand nach Brescia – Verona – Padua, auf halbem Weg zwischen Mailand nach Brescia an einer Furt, die über den Fluss Serio führte. Bei Restaurierungsarbeiten in der kleinen Kirche der Madonna del Carmine stieß man unter mehreren Schichten von Wandmalerei aus Neobarock, Renaissance und Mittelalter, auf spätantik-frühchristliche Malereien in spektakulärer Qualität. Es zeigte sich dann, dass auch in der daneben liegenden Ruine des ehemaligen Karmeliter-Konvents in bis zu 10m Höhe das originale, antiken Mauerwerk eines römischen Großbaus erhalten ist (Abb. 2), so dass der östliche Teil des rechtwinkligen Saalbaus sowie der südwestlich angeschlossene Zentralbau einer gründlichen Untersuchung unterzogen wurden. Bei anschließenden Ausgrabungen wurde zudem ein Gräberfeld mit Bestattungen östlich des sekundär durch den Einbau eines Altars als Kirche genutzten biabsidalen Zentralraumes erschlossen, das von der Spätantike bis ins Frühmittelalter belegt wurde.

RAUM & ZEIT

FORSCHUNG

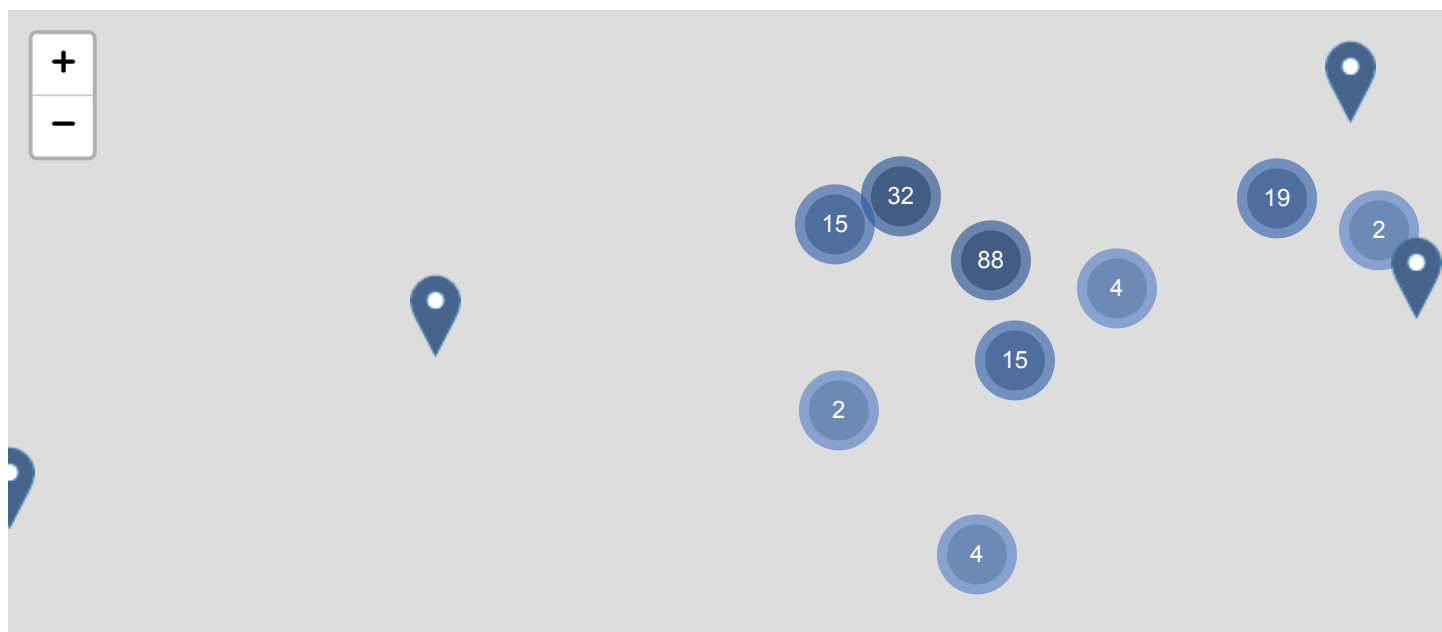
Nach der vorläufigen Auswertung der Grabungen und der Beobachtungen von Mauerwerken und Bauabfolgen ging man davon aus, dass an einen römischen Großbau, der entweder als Kernbau einer villa oder Teil eines öffentlichen Gebäudes vermutet wurde, in der Spätantike der kleine biabsidale Zentralbau angefügt wurde. Dieser wurde, als die frühchristlichen Malereien zu Tage traten, hypothetisch als Baptisterium oder Mausoleum bezeichnet. Jedenfalls zeigt sein fast vollständig erhaltenes Mauerwerk, das sog. *Opus spicatum*, das aus Spolienziegel in wechselnden Lagen mit auffälliger Fischgräten-Musterung besteht, eine

deutliche Beziehung ins spätantike Mailand, wo das *Opus spicatum* seit der Zeit des Bischofs Ambrosius regelmäßig auftritt. Auch die zu gut einem Drittel erhaltenen Malereien des Innenraumes in spektakulärer Qualität lassen die Beziehung erkennen (Abb. 3): das Bildprogramm lässt sich zu großen Teilen rekonstruieren als ein Zug von kranztragenden, zur südlichen Hauptnische ziehenden Aposteln im unteren Register (Abb. 4), darüber liegt eine Zone mit biblischen Szenen des Alten und Neuen Testaments, und wiederum darüber liegen in den gegenständigen Ost- und Westabsiden zwei christologische Szenen – die eine zeigt die sog. Apostelversammlung, die andere vermutlich die Szene der Magieranbetung. Es gibt bislang keine Malerei vergleichbarer Qualität im spätantiken Norditalien.

Im Rahmen der gemeinsamen Projektarbeit sollen vor allem die absolute Datierung und die Bauabfolge der architektonischen Strukturen geklärt werden, wozu neben den Grabungsbefunden insbesondere C14-Beprobungen von Mauerwerksmörtel und Wandputzen dienen können. Durch geophysikalische Untersuchungen sollen die Ausmaße des Baukomplexes ggf. über die bislang bekannte architektonische Struktur bestimmt werden. Die Bauanalyse soll zudem Funktion und Nutzungsdynamik der Gebäude erschließen. Auch die Ausstattungselemente wie Fußbodenmosaik und natürlich die Wandmalereien stehen im Fokus der Forschung. Schließlich drängt sich die Frage nach dem Auftraggeber bzw. Besitzer auf, und nach dem Kontext des bislang völlig isoliert liegenden Gebäudeensembles.

KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

Als erstes wurde der Baukomplex vollständig im Rahmen einer 3D-Laserscan-Kampagne neu dokumentiert (Abb. 5, 6) und eine detaillierte Plangrundlage mit Schnitten durch alle Gebäudeteile und einem neuen Grundriss geschaffen. Sodann wurden in einer ersten Studie die Wandmalereien vorgelegt und eine erste Rekonstruktion der originalen Ausstattung angefertigt (Abb. 7, 8). Da der Altar erst eine sekundäre Einfügung in der Ostabsis darstellt und der Zug der kranztragenden Apostel im unteren Bildregister von Osten und Westen auf die zentrale Südnische hinführt, könnte dies die Hauptnische für eine Sarkophagaufstellung gewesen sein – und das Gebäude damit ursprünglich ein Mausoleum.

Publikationen: L. Gnaccolini, Testimonianze paleocristiane nella pianura bergamesca. L'eccezionale caso della chiesa della Madonna del Carmine a Bariano, RM 125 (2019) 345-381.

N. Zimmermann, La pittura tardoantica del complesso di Bariano, in: M. Braconi, M. David, V. Focchi Nicolai, D. Nuzzo, L. Spera, F. R. Stasolla (eds.), Archeologia Cristiana in Italia. Ricerche, metodi e prospettive (1993-2022), Atti del XII Congresso Nazionale di Archeologia Cristiana, Roma, 20-23 settembre 2022, Volume I, Quingentole 2024, 213-219.



Bariano, frühchristlicher Komplex

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Università Ca' Foscari Venezia, Dipartimento di Studi Umanistici: Scienze dell'antichità: letterature, storia e archeologia

Università degli Studi di Bergamo, Centro Studi sul Territorio "Lelio Pagani"

Soprintendenza Archeologica, Belle arti e Paesaggio per le province di Bergamo e Brescia

Ufficio Beni Culturali e Ufficio per la Pastorale della Cultura- Curia Diocesana di Bergamo

Università Cattolica del Sacro Cuore di Milano, Dipartimento di Storia, Archeologia e Storia dell'Arte

Università degli Studi di Padova, Dipartimento dei Beni Culturali

Stiftung "Convento dei Neveri"

FÖRDERER

Abteilung Rom

TEAM

DAI MITARBEITENDE



Dr. Norbert Zimmermann

Wissenschaftlicher Direktor - Zweiter Direktor

Norbert.Zimmermann@dainst.de